

Dokument

Mit unserer Vergangenheit aktiv den Herausforderungen der Zukunft begegnen

Hoffnung auf Erneuerung

Erklärung der Vorbereitungsgruppe der Geschichtswerkstatt zum 3. Oktober 1992, Erlöserkirche Berlin-Rummelsburg

1.

Als Glieder der evangelischen Kirchen der ehemaligen DDR und von Friedens-, Öko- und Menschenrechtsgruppen sind wir heute nach zwei Jahren - trotz aller bedrückenden gegenwärtigen Probleme - dankbar dafür, daß die DDR-Geschichte ein unblutiges Ende genommen hat und uns die Chance einer demokratischen Entwicklung gegeben wurde.

Für viele von uns ist das eine Bestätigung des Glaubens, daß Gott sich des Gedemütigten annimmt und das Schreien seines Volkes hört. Für uns alle ist es ein Ergebnis des gemeinsamen Weges im Widerstehen - trotz aller unserer Gegensätze und Konflikte.

Wir sehen darin eine Bestätigung unserer Überzeugung, daß eine menschenverachtende Diktatur keinen Bestand haben wird. Gerechtigkeit nach innen und außen, Friedensbemühungen im eigenen Land und Bemühungen um Frieden zwischen den Völkern und Nationen und die Bewahrung der Lebensgrundlagen hier und überall gehören untrennbar zusammen.

2.

Wir sind erschrocken, wieviele Menschen sich in die Fänge der Staatssicherheit verstrickt haben und verstricken ließen, in dieses System der Überwachung, Bespitzelung, der Denunziation, der Zersetzung.

Familien sind damit belastet, Kinder mißtrauen ihren Eltern, Freundschaften sind zerstört, viele Gruppenbeziehungen zerbrochen. Vertrauen - die Grundlage menschlicher Beziehung - erwies sich oft als trügerisch.

Mit Hilfe ihrer Informanten, Denunzianten, Günstlinge und Überzeugungstäter agierte die Staatssicherheit bis in die innersten Bereiche von Kirchen und Gruppen hinein.

Die Zerstörung von berechtigtem Vertrauen zwischen Menschen, der gestörte Dialog zwischen Gemeindemitgliedern, Pfarrern, kirchlichen Mitar-